

Anhang

Fragebogen der Onlinebefragung

Leitfaden für die Expert/inneninterviews

Fragebogen der Online-Befragung

Einleitung

Diese Onlinebefragung richtet sich an Projekte, Angebote, Einrichtungen und Institutionen, die sich der Konfliktbearbeitung in interkulturellen Kontexten widmen. Dazu gehören auch Schulen und Jugendeinrichtungen, die in ihrer alltäglichen Arbeit regelmäßig Konflikte in interkulturellen Kontexten bearbeiten. Nicht Gegenstand der Untersuchung sind Projekte/Angebote, die sich allgemein mit interkulturellem Lernen oder Anti-Rassismuserbeit etc. beschäftigen.

Untersucht werden soziale Konflikte in interkulturellen Kontexten, die sich entweder zwischen Kindern/Jugendlichen oder zwischen Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen abspielen.

Daten der befragten Institution / Einrichtung /des Trägers

Name der Institution: _____

Adresse: _____

Bundesland: _____

Email: _____

Telefon: _____

Ansprechpartner/in: _____

1. Information zum Träger der befragten Institution / Einrichtung

1.1 Art des Trägers

Öffentlicher Träger freier Träger privatwirtschaftlicher Träger

Wenn freier Träger, dann:

- Wohlfahrtsverband
- Verein, gGmbH, Stiftung
- Jugendverband
- Trägerverbund, nämlich _____
- anderes, nämlich: _____

1.2 In welchem Handlungsfeld ist Ihr Träger tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

- Schule
- Schnittstelle Jugendhilfe und Schule (z.B. Schulsozialarbeit)
- Ganztagschule
- Hilfen zur Erziehung
- Offene Jugendarbeit
- Straßensozialarbeit
- Stadtteilarbeit, sozialraumorientierte GWA und ähnliches
- Arbeit im Rahmen von Migrantenorganisationen
- Sonstige (z.B. Interkulturelle Arbeit, Integrationsarbeit)

2. Information zur befragten Institution / Einrichtung selbst**2.1 Mit welchem Personal sind Sie in ihrer Einrichtung / Institution tätig?**

- ehrenamtlich hauptamtlich beides

2.2 Welche Ausbildungen haben die Mitarbeiter/innen Ihrer Einrichtung / Institution? (Mehrfachnennungen möglich)

- Dipl. Päd./Sozpäd./SozArb. Dipl. Psych. Erziehender/in
- ausgebildete/r Mediator/in Zusatzausbildung:

- Lehrer/in Sonstige Ausbildung:

2.3 Welche Angebote bieten Sie im Bereich der interkulturellen Arbeit an? (Mehrfachnennungen möglich)

- Angebote für Jugendliche Migrant/innen
- Angebote für ältere Migrant/innen (im Ruhestand)
- Angebote für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund
- Angebote zur Integration von Migrant/innen in den Arbeitsmarkt
- Trainings zur interkulturellen Kompetenz / Sozialem Lernen
- Sonstige, nämlich: _____

2.4 Bearbeiten Sie in ihrer Einrichtung Konflikte, die in interkulturellen Kontexten ausgetragen werden?

- nein
- ja, sind darauf spezialisiert
- ja, im Rahmen allgemeiner Konfliktbearbeitung

2.5 Wenn ja, handelt es sich dabei (bitte ankreuzen) um

- ein spezielles Projekt / Angebot (zeitlich befristet) -> weiter mit 3.1
 - ein dauerhaftes Angebot / fester Bestandteil -> weiter mit 3.5
-

3.1 Wie lautet der Name / die Bezeichnung des Projektes/Angebotes/Konzeptes/Vorgehens zur interkulturellen Konfliktbearbeitung?

_____Texteingabefeld_____

3.2 Seit wann gibt es dieses Projekt/Angebot/Vorhaben/Maßnahme?

Monat: _____ Jahr: _____

3.3 Welche Laufzeit hat das Angebot?

Insgesamt ___ Monate

3.4 Wie wird das Projekt/Angebot finanziert?

- über Spenden
- Kommunale Mittel
- Stiftung
- Bundesmittel
- Eigenmittel/Träger
- Sponsoren
- Landesmittel
- EU

3.5 Wo wird das Projekt/Angebot umgesetzt?

- in der ganzen Stadt/Gemeinde, nämlich _____
 - im ganzen Landkreis/Region, nämlich _____
 - in einem Stadtteil/Bezirk, nämlich _____
 - in einem bestimmten Sozialraum, nämlich _____
 - in einzelnen Jugendeinrichtungen, nämlich _____
 - in einzelnen Schulen, nämlich _____
 - Sonstige, nämlich _____
-

4. Zur interkulturellen Konfliktbearbeitung

4.1 Definitionen von Konflikten in interkulturellen Kontexten

Bitte bewerten Sie die folgenden Definitionsvorschläge eines „Konfliktes, der in einem interkulturellen Kontext ausgetragen wird“ aus Ihrer Sicht:

Ein Konflikt ist dann ein Konflikt in interkulturellem Kontext,

- a) wenn Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen beteiligt sind.

Stimme gar nicht zu Stimme eher nicht zu Stimme eher zu Stimme voll zu

- b) wenn mindestens eine Konfliktpartei dies so sieht/empfindet.

Stimme gar nicht zu Stimme eher nicht zu Stimme eher zu Stimme voll zu

- c) wenn sich bei der Bearbeitung herausstellt, dass tatsächlich unterschiedliche kulturelle Hintergründe der Beteiligten Ursache/Auslöser des Konfliktes sind.

Stimme gar nicht zu Stimme eher nicht zu Stimme eher zu Stimme voll zu

Erläutern Sie Ihre Definition an einem Beispiel aus Ihrer Praxis: Texteingabefeld

4.2 Liegt der Bearbeitung von Konflikten in interkulturellen Kontexten in ihrer Einrichtung ein schriftliches Konzept zu Grunde?

- Nein ja

Wenn ja: Dann senden Sie Ihr Konzept bitte an konzepte@kik-projekt.de

und beschreiben Sie es kurz.

Texteingabefeld.....Texteingabefeld.....Texteingabefeld.....

4.3 Welche Methoden kommen bei der Bearbeitung von Konflikten mit interkulturellen Kontexten bei Ihnen zum Einsatz? (Mehrfachnennungen möglich)

- Gesprächsrunden
- Konfliktgespräch
- Mediation
- Rollenspiel
- Streitschlichter
- Interkulturelles Training
- Krisenintervention
- Beratungsgespräch
- Online-/Telefonberatung
- Sonstiges, nämlich: _____

4.4 Mit welchen Partnern kooperieren Sie bei der Bearbeitung von Konflikten in interkulturellen Kontexten? (Mehrfachnennungen möglich)

- Polizei Schule Jugendamt
- offene Jugendarbeit freier Träger der JH Kirchen
- Migrantenselbstorganisationen
- Stadtteilmanagement/Quartiersmanagement
- Ausländerbeiräte
- Migrantenbeauftragte/Ausländerbeauftragte/Integrationsbeauftragte
- Dolmetscher
- sonstiges: _____

4.5 Wer sind die Konfliktparteien?

	Es handelt sich dabei um Konflikte zwischen <i>(Mehrfachnennungen möglich)</i>	Welche Konfliktparteien sind am häufigsten beteiligt? <i>(keine Mehrfachnennungen)</i>
Jugendlichen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendlichen und Erwachsenen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendlichen deutscher Herkunft und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendlichen deutscher Herkunft und Erwachsenen mit Migrationshintergrund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erwachsenen deutscher Herkunft und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anderen, nämlich: _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4.6 Wie bekommen Sie Kenntnis von einem Konflikt, der in interkulturellen Kontexten ausgetragen wird? Wie werden Sie zur Bearbeitung dieses Konfliktes angefragt?

- ___% durch alle beteiligten Konfliktparteien
- ___% durch eine der Konfliktparteien
- ___% durch andere, z.B. _____

4.7 Fallen für die Konfliktbearbeitung Kosten an, die durch die Konfliktparteien getragen werden müssen?

- Ja Nein

4.8 Wie häufig werden Sie bei Konflikten in interkulturellen Kontexten aktiv?

- täglich mehrmals wöchentlich einmal pro Woche
 mehrmals pro Monat einmal pro Monat seltener

4.9 Wie hoch ist die Anzahl der von Ihnen bearbeiteten Konflikte pro Jahr?

- noch keine Erfahrungen 0-5 6-10
 11-20 21-50 mehr als 50

4.10 Wie häufig stellen kulturelle Hintergründe nach Ihrer Auffassung den Anlass des Konfliktes dar?

- Nie sehr selten selten
 häufig sehr häufig immer

4.11 Wie häufig erhalten Sie nach der Bearbeitung eine Rückmeldung über die Nachhaltigkeit der erarbeiteten Lösung?

- Nie sehr selten selten
 häufig sehr häufig immer

5. Einschätzungsfragen zur Beurteilung der Qualität der Arbeit im Bereich der interkulturellen Konfliktbearbeitung**5.1 Benennen Sie grundsätzliche Qualitätsstandards und förderliche Rahmenbedingungen für eine gelingende Konfliktbearbeitung im interkulturellen Bereich. (Mehrfachnennungen möglich)**

- Mehrsprachigkeit der Mitarbeiter/innen
 interkulturell zusammengesetzte Teams
 Fortbildung der Mitarbeiter/innen zum Thema „Interkulturelle Konfliktbearbeitung“
 Fortbildung der Mitarbeiter/innen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“
 angemessenes Setting (z.B. Räumlichkeiten zur ungestörten Besprechung von Konflikten)
 Überprüfung des Ergebnisses der Konfliktbearbeitung nach einem gewissen Zeitraum
 Supervision
 Regelmäßige Treffen der Mitarbeiter/innen, Teamsitzungen o.ä.
 Sonstiges, nämlich: _____

5.2 In Bezug auf welche der genannten Qualitätsstandards für eine gelingende Konfliktbearbeitung sehen Sie für Ihre Einrichtung / Institution Entwicklungsbedarf?

- Mehrsprachigkeit der Mitarbeiter/innen
- interkulturell zusammengesetzte Teams
- Fortbildung der Mitarbeiter/innen zum Thema „Interkulturelle Konfliktbearbeitung“
- Fortbildung der Mitarbeiter/innen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“
- angemessenes Setting (z.B. Räumlichkeiten zur ungestörten Besprechung von Konflikten)
- Überprüfung des Ergebnisses der Konfliktbearbeitung nach einem gewissen Zeitraum
- Sonstiges, nämlich: _____

6. Haben Sie Interesse an der Erarbeitung von Zukunftsmodellen zur Bearbeitung von Konflikten, die in interkulturellen Kontexten ausgetragen werden, im Rahmen von Workshops und Zukunftswerkstätten?

- Ja, bitte laden Sie mich ein
- Nein, ich habe keine Ressourcen
- Nein, ich habe kein Interesse

Bitte senden Sie mir in Zukunft den Newsletter ihres Projektes an die oben genannte Emailadresse.

Leitfaden für die Expert/inneninterviews

→ Nachfrage, falls die Antwort auf die eigentliche Frage diese Spezifizierung nicht bereits obsolet macht

☞ *Erläuterung der Frageintention*

Begrüßung und kurze Vorstellung des Praxisforschungsvorhabens

1. Beschreiben Sie bitte einen typischen Alltagskonflikt

- Welche Zielgruppe ist in der Regel daran beteiligt?
- Was kommt häufiger vor: Konflikte unter Kindern und Jugendlichen mit gleichem oder mit verschiedenem Migrationshintergrund?
- In welchem Verhältnis sind Mädchen und Jungen, junge Frauen und Männer beteiligt?
- Um welche Art von Konflikten handelt es sich?
- Auf welchen Ebenen spielen sich solche Konflikte in der Regel ab?
- Inwieweit handelt es sich bei den häufigsten Konflikten um interkulturelle Konflikte?

☞ *Definition des/r Expert/in wird konfrontiert mit der KIK-Definition*

2. Welche Ursachen / Gründe sind für das Zustandekommen von Konflikten in

interkulturellen Kontexten aus Ihrer Sicht verantwortlich?

- Welche Rolle spielt der jeweilige Migrationshintergrund?
- Welche Bedeutung kommt den verschiedenen Herkunftssprachen und der unterschiedlichen Sprachkompetenz der Kinder und Jugendlichen zu?
- Welche Rolle spielen familiäre Strukturen und Bindungen für die Konfliktbearbeitung?
- Spielt Religion eine Rolle? Wenn ja, welche?
- Spielen unterschiedliche Wertvorstellungen eine Rolle? Wenn ja, welche?
- Hat der Stadtteil / Sozialraum einen Einfluss auf das Zustandekommen und den Verlauf von Konflikten in interkulturellen Kontexten?
- Sonstige Ursachen / Gründe aus Ihrer Sicht?

☞ *Ursachen /Gründe explizieren – Gewicht einzelner Faktoren wie Familie, Stadtteil, Religion etc.*

3. Wie gehen Sie mit Konflikten in interkulturellen Kontexten um?

- Was machen Sie (als Person / Fachkraft/in Ihrer Institution bzw. Einrichtung) ganz konkret?
- Haben Sie dabei die spezifische (gesellschaftliche, ökonomische) Situation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Blick? Wie äußert sich das?
- Familiäre Strukturen und Bindungen nehmen in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund oft eine wichtige Rolle ein. Können vor diesem Hintergrund Eltern verstärkt in die Konfliktbearbeitung einbezogen werden?
- Inwieweit greifen Sie mit Ihrer Form der Konfliktbearbeitung auch Traditionen der Konfliktbearbeitung, die die Kinder und Jugendlichen aus ihrer Kultur mitbringen, auf?
- Liegt Ihrer Form der Konfliktbearbeitung ein spezielles Konzept / methodisches Vorgehen zugrunde, wenn ja, welches?

 *Formen der Konfliktbearbeitung - Handlungsebene*

4. Wer sind die Akteur/innen bei Konflikten in interkulturellen Kontexten und wie ist deren jeweilige möglicherweise unterschiedliche Interpretation?

- Wer ist beteiligt?
- Wird von allen Beteiligten der Konflikt als interkultureller Konflikt interpretiert oder gibt es da Unterschiede zwischen Ihrer Sichtweise und der anderer Beteiligter (Jugendliche, Eltern, Lehrer/innen, andere Konfliktschlichter/innen etc.)?
- Auf welchen Ebenen spielen sich solche Konflikte in der Regel ab?
- Welche Ressourcen stehen Ihnen dabei zur Verfügung?
- Sind Sie vernetzt mit anderen Akteure/innen, die sie bei der Konfliktbearbeitung unterstützen können? Wenn ja, mit welchen?



Beteiligte Akteur/innen und ihre unterschiedlichen Interpretationen –



unterschiedliche Perspektiven einfangen

5. Wie schätzen Sie den Erfolg Ihrer Arbeit in interkulturellen Kontexten ein?

- Ist Ihre Form der Konfliktbearbeitung erfolgreich?
- Woran messen Sie das? Erhalten Sie Rückmeldungen aus dem Feld, welche?
- Inwieweit führen die komplexen Problemlagen bei Konflikten in interkulturellen Kontexten gelegentlich auch zu einem Gefühl der Hilflosigkeit?

- Was sind für Sie Erfolgs- und Misserfolgsriterien?
- Wo sind die Grenzen von Mediation / konstruktiver Konfliktlösung im interkulturellen Bereich?

☞ *Einschätzungen zu Erfolg und Misserfolg*

6. Beobachten Sie eine Entwicklung im Hinblick auf die Quantität und Qualität von Konflikten in interkulturellen Kontexten?

- Welche Veränderungen können Sie beschreiben?
- Welche Tendenzen beobachten Sie?
- Gibt es von Ihrer Seite Wünsche nach Unterstützung? Wenn ja, welche?

☞ *Einschätzungen zu Veränderungen und Tendenzen*

7. Förderliche und hinderliche Aspekte für eine gelingende Konfliktbearbeitung in interkulturellen Kontexten?

- Welches sind für Sie / aus Ihrer Sicht notwendige und zugleich erfolgversprechende Aspekte für eine gelingende Konfliktbearbeitung in diesem Bereich?
- Was sind hinderliche Aspekte?

☞ *thematisiert das zentrale Erkenntnisinteresse und Ziel der Untersuchung*

8. Abschließend noch einige Fragen zur Weiterentwicklung von Konfliktbearbeitung in interkulturellen Kontexten in verschiedenen Handlungsfeldern:

☞ *Nicht alle Fragen sind für alle Handlungsfelder geeignet.*

- Welche Chancen zur Implementierung von Konzepten der Konfliktbearbeitung eröffnen sich durch die Ausweitung des Modells der Ganztagschule?
- Ist Konfliktbearbeitung aus Ihrer Sicht generell erlernbar für diesen Bereich? Wie schätzen Sie das ein? Was ist dazu erforderlich?
- Ist die Methode der Mediation in interkulturellen Zusammenhängen geeignet?
- Wie stellt sich die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an vorhandenen Mediationsprojekten dar?
- Welche Bedeutung kommt der Forderung zu, dass der/die Mediator/in über den gleichen Migrationshintergrund verfügen soll?

- Werden Konzepte der Konfliktbearbeitung und Mediation erstellt, die speziell auf die Problematik unterschiedlicher Ethnien zugeschnitten sind und die unterschiedlichen Nationalitäten / Wertvorstellungen berücksichtigen?